

Zur Geschichte Homburg (Main)

754 findet sich die erste Erwähnung von Homburg. Es ist der 2. Februar 754, der Todestag des heiligen Burkhard, dem ersten Bischof von Würzburg, der sich nach seiner Flucht aus Würzburg in der Burkardusgrotte unter dem Schloss in Homburg versteckt haben soll.

1102 schenkte das Kloster Neustadt dem Kloster Triefenstein als Erstausrüstung Weinberge am Kallmuth und ein Burggut in Homburg.

1254 wurde Iringus von Reinstein-Homburg, der Sohn eines Homburger Burgmannes, Bischof von Würzburg.

1307 wird erstmals ein Homburger Amtmann genannt, der Ritter Kuno von Rebestock.

1366 werden die Stadtrechte durch den Kaiser Karl IV nach Art Gelnhausens an Homburg vergeben, Homburg wird kurzzeitig der Böhmisches Krone einverleibt.

1395 wurde Homburg vom Würzburger Bischof Gerhard an den Grafen Johann von Wertheim mit Rückkaufs- und Zufluchtsrecht verkauft.

1485 kauft der Würzburger Bischof Rudolf von Scherenberg Homburg zurück und errichtet dort eine Wasserzollstätte, dadurch war Homburg sehr begehrt unter den Fürsten.

1525 Zeit der deutschen Bauernkriege. Die Odenwälder unter Götz von Berlichingen zogen am Main entlang Richtung Würzburg und brandschatzten alles, was auf dem Weg lag, nur das Schloss Homburg wurde vor der Zerstörung bewahrt.

1561 - 1568 Erbauung des neuen Homburger Schlosses durch Philipp von Gebattel in der heute noch vorhandenen Form als Fachwerkbau.

1605 Erbauung der Zehntscheune Homburg durch den Fürstbischof Julius Echter.

1631 - 1633 war das Amt Homburg durch die Schweden unter dem König Gustav besetzt. Davon zeugt noch heute eine Mauerinschrift, die lautet: „1632 Jar da der Schwed im Lande war“.

1660, 7. September: Homburger Kallmuth- Wein wird an den Kaiserhof in Wien sowie an den König von Frankreich geliefert.

1732 kaufte das Bistum Würzburg das letzte verbliebene Burglehen zurück

1768 Ein Felsabsturz am Westhang des Bergfrieds verschüttete mehrere Häuser und 2 Menschen kamen dabei ums Lebens. Diese Stelle wird 1770 durch eine Mauer saniert.

1802 Ende des Hochstifts Würzburg durch Napoleon, Homburg kommt zum Königreich Bayern.

1804 Das Oberamt Homburg wird in ein Landgericht und Rentamt umgebildet.

1806 Homburg geht von Bayern zum neu gebildeten Großherzogtum Würzburg über. Im Jahr 1807 gründet Leonhard Leininger aus Windheim die Papiermühle Homburg.

1815 Homburg kommt endgültig zu Bayern.

1818 Bayerisches Gemeindeedikt, wahrscheinlich verzichtete damals Homburg auf seine Stadtrechte.

1831 Ein erneuter Felsabsturz am Nordwesthang des Bergfrieds führt zur Verlegung des Rentamtes und des Landgerichts, das Homburger Schloss steht von nun an leer.

1840 Homburg verliert den Sitz des Landgerichts an Marktheidenfeld

1869 kaufte die Gemeinde Homburg das Schloss für 6800 Gulden vom bayerischen Staat. Dieses wird Sitz der Gemeindeverwaltung, Schule und der Pfarrei.

1873 Einweihung der Synagoge in Homburg. Es waren damals 23 jüdische Familien ansässig, das entsprach etwa 13 % der Bevölkerung.

1894 Gründung der Spar- und Darlehenskasse in Homburg. Das deutet auf einen noch lebhaften Handel und Wandel.

1901 siedelte sich das Heidelberger Zementwerk in der Nachbargemeinde Lengfurt an. Damit entstanden neue Arbeitsplätze für die ganze Region und damit auch ein wirtschaftlicher Aufschwung, aber gleichzeitig auch der Tiefpunkt des Homburger Weinanbaues.

1914 begann der 1. Weltkrieg und zahlreiche Väter und Söhne mussten in den Krieg ziehen. Bei Kriegsende zählte man 36 Tote, die den Krieg mit dem Leben bezahlten.

1923 war dann der wirtschaftliche Ruin des Landes der die Bevölkerung um ihre gesamten Ersparnisse brachte.

1933 kam Adolf Hitler an die Regierung und stürzte das Land 1939 in einen weiteren Weltkrieg der noch fürchterlicher war als der Vorangegangene. 75 junge Männer und Väter kehrten nicht mehr zu ihren Familien zurück und das Land lag in Schutt und Asche.

1960 begann die Weinbergsflurbereinigung. Dadurch wuchs der Weinbau zu seiner höchsten Blüte seit seinem Bestehen zum Segen der Homburger Gemeinde.

1978 war ein schwarzes Jahr in der Geschichte Homburg. Die Gemeinde verlor ihre Selbstständigkeit als Folge der Gemeindegebietsreform und wurde mit Lengfeld, Rettersheim und Trennfeld zur Marktgemeinde Triefenstein.

Homburg heute

Homburg hat ca. 1260 Einwohner und ist ein touristisch gern besuchter Ort. Mit interessanten Bauwerken und berühmten Rebhänge, die einen romantischen Blick auf das Maintal und die Ausläufer des Spessartwaldes bieten. Insbesondere bekannt ist Homburg auch durch die traditionsreichen Weinlagen Kallmuth und Edelfrau.

Auch heute leben noch Martins in Homburg. Es sind dies die Nachfahren der drei Söhne von Valentin Martin, geboren 1809 – gestorben 1872: Johann Martin, Michael Martin der Zwillingbruder von Johann und Franz Martin.

Näheres dazu im Familienindex Hugo Martin, Homburg auf <http://www.martin-bavaria.de>

Autor: Hugo Martin, Homburg-Triefenstein
<http://www.weingut-martin.de>